

Schadenfeuer in Rowald.

Am 1. September 1937 um ca. halb 2 Uhr nachts brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Edler vulgo Groß-Holler in Rowald Nr. 27 ein Brand aus, durch den das Wirtschaftsgebäude bis auf die Grundmauern eingeäschert wurde. Der aus Mauerwerk gebaute Pferde- und Rinderstall blieb von den Flammen verschont. Die gesamte Getreide- und Futterernte des Jahres 1937 sowie Fahrnisse und landwirtschaftliche Geräte wurden vom Feuer vernichtet.

Zur Zeit des Feuersausbruches schliefen in der Tenne mehrere Personen, welche durch das Bellen des Haushundes aufwachten, dann den Brand bemerkten und fluchtartig das Gebäude verlassen mußten, da der Dachstuhl sowie das in der Tenne verwahrt gewesene Heu und Getreide schon lichterloh brannte. Eine Person konnte den Tennenausgang nicht mehr benützen und mußte diese vom Tennengang in einer Höhe von 5 Metern in den Hofraum springen, wobei sie sich an den Händen Brandwunden 2. Grades zuzog. Die im Stalle untergebrachten Haustiere konnten von den Hausleuten gerettet werden. Die Habseligkeiten der in der Tenne schlafenden Personen wurden bis auf jene Kleider, die diese auf der Flucht erhaschen konnten, vom Feuer vernichtet.

Am Brandplage erschienen: die Feuerwehr von Rosental (mit Sandspritze), die Stadtfeuerwehr und Glasfabriksfeuerwehr Volzberg und die Werksfeuerwehr Krems unter Leitung des Herrn Betriebsleiter Ing. Pießlinger, der sich um die Brandlokalisierung bemühte. Infolge besonders herrschenden Wassermangels war es vor Tagesanbruch nicht möglich, mit den Löschgeräten wirksam einzugreifen. Erst nach Instandsetzen des Hausbrunnens war es der Werksfeuerwehr Krems möglich geworden, mit ihrer Benzolmotor-spritze unter Mitwirkung der Feuerwehr Rosental gegen Mittag das Feuer vollständig einzudämmen.

Da das Brandobjekt vollkommen isoliert steht, war eine Gefahr für Nachbarobjekte nicht gegeben. Das 20 Schritte entfernte Wohnhaus und der 15 Schritte entfernte Schweinestall waren durch die Glebelmauer des Wirtschaftsgebäudes von einem direkten Uebergriß der Flammen geschützt. Infolge der Windstille war ein für das Wohnhaus gefahrbringender Funkenflug nicht gegeben.

Als Entstehungsursache wird Brandlegung vermutet. Das Gendarmeriepostenkommando hat umfangreiche Erhebungen eingeleitet, die baldigst zur Klärung führen werden. Auch eine Verhaftung wurde schon vorgenommen.

Der durch das Feuer verursachte Schaden beziffert sich auf ca. 11.000 S, dem ein Versicherungsbetrag von 9.800 S gegenübersteht.